

Wo ist deine erste Liebe?

Brief von Jesus (1)

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler zu Offenbarung 2,1-7
gehalten am 3. Nov. 2024



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Wir feiern heute Reformations-Sonntag! Wir erinnern uns an diese Paukenschläge der Reformation, welche die Kirche und ihre Gläubigen damals erschüttert und aufgeweckt haben. Eine Kirche, die in korrupten Machtstrukturen gefangen war und durch religiöse Manipulation die Gläubigen in ihrer Abhängigkeit hielt! Martin Luther, Huldrych Zwingli, Bucer, Calvin, Oekolampad und andere Reformatoren wurden zu prophetischen Stimmen in diese Missstände der Kirche und des Glaubens hinein.

Sie verkündeten:

Sola Scriptura (allein die Schrift): Die Heilige Schrift ist die alleinige Quelle der Autorität in Fragen des Glaubens und der Praxis. Traditionen und Lehren müssen sich mit der Bibel messen lassen.

Sola Fide (allein durch den Glauben): Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott geschieht allein durch den Glauben an Jesus Christus und nicht durch eigene Werke oder Verdienste.

Sola Gratia (allein durch Gnade): Die Erlösung ist ein Geschenk Gottes, das aus reiner Gnade kommt und nicht durch Gesetzeswerke oder menschliche Leistungen verdient werden kann.

Solus Christus (allein Christus): Jesus Christus ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen. Nur er ist der Weg zur Erlösung und zum ewigen Leben.

Soli Deo Gloria (allein Gott die Ehre): Alle Ehre gebührt allein Gott. Jede Handlung und jeder Glaube sollen darauf abzielen, Gott zu verherrlichen.

Für dieses prophetische Erbe der Reformation sind wir bis heute dankbar. Da wird unser Blick auf die Grundlagen des Glaubens fokussiert und da wird auch grosszügig religiöser Ballast abgeworfen.

Wir beginnen heute mit einer Predigtreihe über sieben Briefe, die zur Weltliteratur wurden. Sieben Briefe, die an sieben christliche Gemeinden geschrieben wurden. Sieben Briefe, deren Autor der auferstandene Herr und Erlöser, Jesus Christus selber ist. Sieben Briefe, in denen wir als Gläubige von Jesus aufgefordert werden, in einem lebenslangen Prozess der inneren und äusseren Reformation zu bleiben.

Sie stehen in der Offenbarung Jesu Christi. In diesem letzten Buch der Bibel geht es

- um die unangefochtene Herrschaft Gottes,
- um Jesus Christus, der den Tod und den Satan überwunden hat,
- um das Gericht Gottes über die verdorbene Welt und
- um das Ende der Zeit und die neue Schöpfung.

Jesus Christus ist die zentrale Gestalt dieses Buches. Von allem Anfang an ist die Offenbarung christologisch geladen. „Er selbst ist derjenige, der geoffenbart wird und der sich selber offenbart“

Wir haben gehört, wie Johannes am Tag des Herrn, am Sonntag, im Geist war. D.h. er richtete seine Aufmerksamkeit ganz auf Gott und liess sich vom Heiligen Geist erfüllen und leiten.

Dann hört und sieht er die Erscheinung des Herrn und die war so gewaltig und atemraubend, dass Johannes, der als Lieblings-Jünger an der Brust von Jesus gelegen hatte, wie tot zu seinen Füßen fiel.

Doch Jesus legte seine rechte Hand auf Johannes und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte 18 und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle!

Dann bekommt Johannes den Auftrag, alles aufzuschreiben, was er gesehen hat, was jetzt ist und was danach geschehen wird.

Jesus spricht in der Offenbarung durch Johannes zu sieben konkreten Gemeinden an sieben konkreten Orten in jener konkreten Zeit. Jesus richtet durch sie aber auch eine Botschaft an seine weltweite Gemeinde, welche sich zu allen Zeiten in ähnlichen Prüfungen und Versuchungen bewähren muss!

Die sieben goldenen Leuchter repräsentieren diese Gemeinden als Orte, in denen Jesus, das Licht der Welt, sich offenbart und sein kostbares Licht leuchten lässt.

Die Sterne stehen für die Engel der Gemeinde.

Die meisten Ausleger kommen zum Schluss, dass es sich hier nicht um himmlische Wesen handelt, die in besonderer Weise mit den Gemeinden vor Ort verbunden sind, sondern dass mit den Engeln, die verantwortlichen Leiter der Gemeinde bezeichnet werden.

Sie werden ja auch angesprochen wie Menschen und sollen verantwortlich reagieren auf das Wort des Herrn.

Jesus diktiert nun dem Johannes jeden dieser sieben Briefe an die sieben Gemeinden in Kleinasien.

- In jedem Brief gibt er sich mit einem besonderen Attribut zu erkennen.
- Er lobt die Gläubigen für ihre Treue und er tadelt sie für ihre Versäumnisse.
- Er ruft sie zur Umkehr und warnt sie, sein Wort nicht zu verwerfen.
- Er gibt allen, die auf ihn hören Zusagen für die Ewigkeit!

In diesen Botschaften an die Gemeinden geht es Jesus um die Beziehung der Gemeinde zu IHM als ihrem Erlöser, dem himmlischem Herrscher und König.

Es geht IHM um die Lebensführung die aus dem treuen und hingegenen Glauben wächst.

Es geht um Festigung des Glaubens an Jesus, damit seine Nachfolgerinnen in den gegenwärtigen und den zukünftigen Ereignissen in der Welt bestehen können.

Der erste Brief von Jesus geht an die Gemeinde in Ephesus: Offenbarung 2,1-7

1 Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: 2 Ich kenne deine Werke und deine Mühsal und deine Geduld und weiß, dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sagen, sie seien Apostel und sind's nicht, und hast sie als Lügner befunden 3 und hast Geduld und hast um meines Namens willen die Last getragen und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, werde ich über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte – wenn du nicht Buße tust. 6 Aber das hast du für dich, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse. 7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.

1. Der Absender des Briefes

Christus, der Sohn Gottes gibt sich zu erkennen als der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält!

d.h. Christus hält die Verantwortlichen der Gemeinden in seiner Hand. ER trägt sie, ER bevollmächtigt sie, ER schützt sie, ER versorgt sie und ER korrigiert sie!

Ihr Lieben, ohne Christus können auch wir heute nichts tun und sagen, was von bleibendem Wert ist.

Das sagt, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern:

D.h. Christus bewegt sich mitten unter seinen Gemeinden, damals und heute - als der mächtige himmlische Herrscher!

ER ist präsent! ER ist da, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammenkommen!

ER tröstet uns durch Seine Gegenwart, ER stärkt uns als seine Nachfolgerinnen und Nachfolger und ER rüstet uns dazu aus, Gott und unsere Nächsten in Wort und Tat zu lieben.

2. Der Adressat

dem Engel der Gemeinde in Ephesus! - Der Gemeindeleiter ist also angesprochen.

Auch die folgenden Sätze sind im Singular nicht Plural. - Ich kenne deine Werke, usw.

Dann können wir als Gemeinde ja schön zurücklehnen und mal sehen, was Jesus der Gemeindeleitung so alles zu sagen hat.

Im letzten Wort des Briefes wird allerdings deutlich, dass jeder einzelne Zuhörer und die Gemeinde als Ganzes angesprochen ist: "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"

Also, alle die Ohren haben, lasst uns aufmerksame Hörer sein!

3. Anerkennung

Jesus beginnt mit einem aufrichtigen Lob, einer Wertschätzung dessen, was in der Gemeinde gut läuft, worin sich die Gemeinde auszeichnet und bewährt!

Er sieht, wie grossartig und schonungslos sich die Gemeindeglieder für sein Reich einsetzen.

Jesus sieht alles, auch das, was du im Verborgenen für ihn tust:

Ich kenne deine Werke - damit ist all das gemeint, was ein Mensch in seiner Jesunachfolge hervorbringt
und deine Mühsal - Damit ist jede Arbeit gemeint, durch welche wir versuchen, Menschen für Christus zu gewinnen.

und deine Geduld - wörtlich dein Darunterbleiben, dh. unter schwierigen Situationen treu und standhaft ausharren und nicht davonlaufen, wenn es auch zum Davonlaufen ist!

und weiß, dass du die Bösen nicht ertragen kannst; Das hat nicht mit Mangel an Nächstenliebe zu tun.

Doch die Liebe zu Jesus lässt nicht zu, dass wir einfach erdulden, dass verdorbene, böse Menschen sich als Teil der Gemeinde bezeichnen und weiterhin ihren gottlosen, egoistischen Zielen nachjagen.

Jesus lobt die Gemeinde für ihren Widerstand

4. gegen falsche Lehren

Er spricht über zwei unterschiedliche Gruppen von Christen, die aber durch ihre Lehre und ihre Lebensführung von der guten Botschaft von Christus abweichen. Die einen durch Gesetzlichkeit. Die anderen durch Gesetzlosigkeit.

Bei der ersten Gruppe der falschen Apostel, handelt es sich wahrscheinlich um Juden, die zum Glauben an Jesus gekommen waren und nun überall verbreiteten, dass alle Gläubigen sich beschneiden lassen und weiter das Gesetz Gottes halten müssten, um errettet zu werden.

Messiasgläubige Juden aus Israel fanden unter Heidenchristen besonderen Respekt und so wurden ihre gesetzlichen Lehren oft gutgläubig übernommen.

Dagegen hat schon Paulus z.B. im Brief an die Galater vehement Stellung bezogen:

2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen. 3 Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. 4 Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, aus der Gnade seid ihr herausgefallen.

Jesus lobt die Gemeinde in Ephesus:

und du hast die geprüft, die sagen, sie seien Apostel und sind's nicht, und hast sie als Lügner befunden...

Doch da gibt es noch eine zweite Gruppe, die Nikolaïten.

Verschiedene kirchengeschichtliche Quellen deuten darauf hin, dass es sich hier um eine Gruppe handelte, welche die grosszügige Gnade Gottes und die Freiheit in Christus betonte. Sie rechtfertigten damit ihr gesetzloses und unmoralisches Leben. Im Galaterbrief richtet sich Paulus auch gegen diese Irrlehre: *13 Gott hat euch zur Freiheit berufen, meine Brüder und Schwestern! Aber missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe.*

Beide Irrlehren existieren bis heute. Beide zeichnen sich aus durch ein tiefes Misstrauen gegenüber der Güte Gottes und dem Evangelium, dass wir allein aus Gnade und allein durch Glauben an Jesus Christus gerettet werden können.

Gesetzlichkeit

zeigt sich darin, dass du denkst, dass du durch deine aufopfernde Hingabe, durch tägliches Bibellesen und Gebet, durch finanzielle Spenden, usw. Gott zeigen musst, dass du es ernst meinst und seiner Gnade würdig bist!

Wenn du so glaubst und lebst, dann hast du das Evangelium nicht verstanden. Du versuchst immer noch durch das ernsthafte Befolgen von Regeln und christlichen Pflichten die Anerkennung Gottes zu bekommen. Das ist Selbsterlösung!

Gesetzlosigkeit oder Libertinismus

zeigt sich darin, dass du glaubst, dass du im Leben zu kurz kommst, wenn du dich nicht selber darum kümmerst, deine Bedürfnisse nach Ansehen, nach Wohlstand, nach sexueller Erfüllung usw. zu befriedigen, Wer so denkt hat das Evangelium nicht verstanden.

Du vertraust der Liebe Gottes und seiner Versorgung für dein Leben nicht! Vielmehr hast du seine Gnade zu einem Deckmantel für deine selbstsüchtigen Wünsche gemacht.

Jesus lobt die Gemeinde in Ephesus dafür, wie sie sich mit allem Eifer gegen diese irreführenden Lehr- und Lebenshaltungen gewehrt hat und an der gesunden Lehre vom Evangelium festhält!

Doch nun kommt das grosse **ABER** von Jesus:

4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!

5. Wo ist deine erste Liebe?

Bei allem berechtigten und notwendigen Kampf für die unverfälschte Botschaft des Evangeliums, hast du die erste Liebe verlassen. *Woran kannst du das erkennen?*

Bibellesen, Beten, mit anderen über deine Beziehung zu Jesus reden, dein Engagement in der Gemeinde sind nur noch auf Sparflamme oder zur christlichen Pflichtübung geworden.

Ja, du kommst noch ab und zu zum Gottesdienst, aber du störst dich oft an Dingen, die deine Erwartungen nicht erfüllen. Du übernimmst noch die eine oder andere Aufgabe, aber die Freude an Gottes Gegenwart, an der Anbetung und an seiner Güte und auch das Feuer der Liebe zu Jesus ist eher zu einem Glimmen geworden. Aus der Liebe zum Nächsten ist innerer Rückzug geworden. Du kämpfst für deine Überzeugungen, deine Interessen, deine Musikrichtung, deine Lehrmeinungen! Du ärgerst dich über die Eigenarten und Überzeugung von anderen Christen, statt dich über ihre Ergänzung und ihren Beitrag für das Reich Gottes zu freuen.

Jesus ruft dir zu:

5 Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!

Jesus gab seinen Jüngern nur ein neues Gebot: "Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe!"

An unserem aufrichtigen, wertschätzenden, liebevollen Umgang miteinander sollen Menschen erkennen, dass wir von Jesus geliebte Jünger sind.

Wenn wir einander aber gegenseitig misstrauen und angreifen und den Glauben absprechen, dann werden sich Menschen enttäuscht abwenden.

Wie kehren wir denn um zur ersten Liebe?

Indem wir im ehrlichen Gebet vor Jesus zugeben, wie es um unsere Liebe zu Gott und zu unseren Nächsten steht: Herr es tut mir leid! Ich habe zugelassen, dass andere Dinge im Leben dich von diesem Platz der ersten Liebe verdrängt haben! Ich habe dich die Quelle des Lebens und der Liebe vernachlässigt! Bitte vergib mir!

Ich bin gleichgültig, abschätzig, lieblos mit Brüdern und Schwestern umgegangen. Ich habe negativ über sie statt direkt mit ihnen gesprochen. Bitte vergib mir! Jesus, ich lasse mich wieder von Herzen auf dich ein. Komm Heiliger Geist und entfache den glimmenden Docht deiner Liebe in mir, dass er wieder hell brennt. Jesus, es geht um dich und nicht um mich! Dein Name nicht mein Name, Dein Reich nicht mein Reich, Dein Wille nicht mein Wille! Amen!

Lasst eure erste Liebe zu Jesus wieder erwecken!

Denn Jesus warnt:

Wenn aber nicht, werde ich über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte – wenn du deine Gesinnung und dein Handeln nicht änderst.

Wenn Jesus den Leuchter einer Gemeinde von seiner Stelle wegstösst, dann verliert diese Gemeinde ihre Leuchtkraft, ihren Platz als Licht der Welt an ihrem Ort! Eine ernste Warnung an die Gemeinde in Ephesus und auch an uns als Gellertkirche in Basel: Wenn du nicht zu deiner ersten Liebe zurückkehrst, zu deiner Liebe zu Jesus und zu deiner Liebe zu deinen anstrengenden Mitchristen, verlierst du deine Leuchtkraft und deine Bedeutung für die Stadt und Region. Deine Strahlkraft kommt nicht von deinen guten Werken und deiner Rechtgläubigkeit, sondern von deiner ersten Liebe zu Jesus Christus, sowie zum Bruder und zur Schwester im Glauben.

Denn daran wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt! Joh. 13,35

7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.

Lass uns beten:

Jesus, Herr und Haupt deiner Gemeinde! Wir hören heute deine Worte und wir beugen uns vor dir!

Erneuere in uns die erste Liebe! Lass uns Menschen sein, die an der Liebe untereinander erkannt werden als deine Nachfolgerinnen und Nachfolger. Lass uns Anbeter sein, die dich und den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten!

Amen